

Der Orden und das Heilige Land

NEUE WEGE FÜR JUGENDLICHE, FRAUEN UND FAMILIEN IM HEILIGEN LAND ERÖFFNEN

Die Hoffnung der palästinensischen Christen im Heiligen Land angesichts der Schwierigkeiten des täglichen Lebens aufrechtzuerhalten, ist eine Herausforderung, der sich das Lateinische Patriarchat von Jerusalem und die Universität Bethlehem gemeinsam stellen wollen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei jungen Menschen und Frauen, die beim Eintritt in den Arbeitsmarkt größte Schwierigkeiten haben.

Das AFAQ-Projekt, ein Wort, das uns mit seiner arabischen Bedeutung „Horizonte“ für die Zukunft öffnet, wurde im August 2023 nach zwei Jahren abgeschlossen, in denen viele Ziele erreicht wurden und vor allem viele Menschen unterstützt und begleitet wurden, um bei der Arbeitssuche unabhängiger zu werden und ihre Arbeit und ihre Geschäftsaktivitäten aufzubauen oder zu verbessern. Der Orden vom Heiligen Grab freut sich, dass er als Förderer dieser Initiative fungiert hat: Etwa 50% der Kosten wurden durch die vom Großmagisterium über den Covid-19-Fonds geschickten Gelder gedeckt, an dem sich alle Statthaltereien beteiligt haben und der vom Kardinal-Großmeister eingerichtet worden war, um den größten Bedarf in der Covid- und Post-Covid-Zeit zu decken. Weitere Sonder Spenden waren von Statthaltereien wie Deutschland und Österreich gekommen..

Die Ergebnisse des Projekts, das im September 2021 begann, betreffen mehrere Kategorien, wodurch die breite Wirkung dieser Initiative auf die kleine palästinensische christliche Gemeinschaft spürbar wird. Zu den Ergebnissen gehören: 110 junge Hochschulabsolventen nahmen an einer interaktiven und dynamischen Schulung teil, die sich

auf die Fähigkeiten konzentrierte, die für den Eintritt in den Arbeitsmarkt erforderlich sind.

Die Sozialarbeiter von 17 Schulen wurden in Berufsorientierung geschult, damit sie ihren Schülern besser dienen und ihnen helfen können, ihre Fähigkeiten und die ihnen offenstehenden Berufs- und Studienmöglichkeiten zu entdecken. 19 Start-ups wurden mit einem Beitrag von jeweils 3.000 US-Dollar unterstützt. 29 bestehende Kleinunternehmen erhielten einen Zuschuss von 2.000 USD, um ihr Geschäft zu verbessern und ihr Einkommen zu steigern. 47 arbeitslose Hochschulabsolventen erhielten die Möglichkeit, ein dreis bis sechsmonatiges Praktikum zu absolvieren, das ihnen beim Einstieg in die Arbeitswelt helfen sollte. Am Ende des Projekts erhielten mehr als 40% von ihnen einen unbefristeten Arbeitsvertrag, wodurch sie ihre Situation als Arbeitslose hinter sich lassen konnten. 63 Jugendliche und Frauen erhielten ein Stipendi-



Eine Familie im Heiligen Land erhielt eine Unterstützung für ihr kleines Unternehmen, mit dem sie bei sich zu Hause Gebäck herstellen.



um, um praktische Erfahrungen in einem bestimmten Berufszweig zu sammeln und so ihre Chancen auf einen Arbeitsplatz und ihre Kenntnisse des Arbeitsmarktes zu verbessern.

Doch über die Zahlen hinaus gibt es auch Gesichter, und zwar Gesichter, die dankbar für die Gelegenheit sind, die ihnen geboten wurde.

Familie Safar aus Bethlehem stellt zu Hause typisches Gebäck her und bemühte sich, ihr Geschäft zu professionalisieren. „Obwohl die Finanzierung bescheiden war, hat sie unserer Familie ermöglicht, eine radikale Veränderung einzuleiten. Nizar, mein Mann, der als Fahrer arbeitete, kündigte seinen alten Job, verkaufte das Auto und wir beide setzten unsere Geldmittel dafür ein, aus dem Projekt ein kleines Familienunternehmen zu machen.“

Victor und Fadi Abu Leil (28 bzw. 30 Jahre alt) sind zwei junge Männer aus der Gemeinde in Jenin. Sie haben in einem Wohnwagen eine mobile Verkaufsstelle namens *Location Sandwich* eröffnet, in der sie Sandwiches zubereiten und Getränke verkaufen. „Hier im Norden“, sagen sie, „gibt es nur sehr wenige Arbeitsmöglichkeiten, also haben wir beschlossen, unser eigenes kleines Unternehmen zu eröffnen, aber dafür brauchen wir eine finanzielle Investition.“



Im Rahmen des vom Orden geförderten Projekts zur Schaffung von Arbeitsplätzen konnte sich ein Familienunternehmen für Waschmittel weiterentwickeln.

Victor und Fadi bedanken sich für die Unterstützung, die sie durch das AFAQ-Projekt erhalten haben, und erklären uns: „Die Unterstützung, die wir erhalten haben, ist nicht nur finanzieller, sondern auch seelischer Art. Es tut gut zu sehen, dass Sie unsere Projekte weiterhin verfolgen. Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich von unserem Engagement!“

Nelly Nemej ist ein 52-jähriges Gemeindeglied aus Bethlehem. Sie leitet ein kleines Familienunternehmen für Waschmittel und erklärt: „Wegen Covid ist unser Unternehmen in eine schwere Krise geraten.“ Das AFAQ-Projekt bot ihr eine Chance: „Als mein Projekt gebilligt wurde, half mir AFAQ beim Kauf von Material für Kleinverpackungen und bei der Neugestaltung unserer Etiketten.“

Der Lateinische Patriarch von Jerusalem, Kardinal Pierbattista Pizzaballa äußerte sich in einem kurzen Video leidenschaftlich zu dieser Initiative: „Wir müssen Beschäftigungsmöglichkeiten, Ausbildungsmöglichkeiten, berufliche Entwicklung und andere Möglichkeiten für unser Volk schaffen. In diesem sehr komplizierten Umfeld sehen die Menschen keine Zukunftsperspektiven. Wir müssen den Menschen und den Familien helfen und ihnen Perspektiven, eine Zukunft und Möglichkeiten zur Verbesserung ihres Lebens geben. Manchmal“, so fuhr der Patriarch fort - und schloss seinen Kommentar dann mit einem Dank an die Körperschaften, die die Initiative unterstützt haben, darunter auch der Orden vom Heiligen Grab - „brauchen die Menschen nur wenig, um ihre Tätigkeit, ihre Ausbildung zu verbessern, um einen Schritt nach vorne zu tun. Und das ist Teil des Projekts: Es geht nicht nur darum, Geld zu spenden, um neue Möglichkeiten zu schaffen, sondern auch darum, denen zu helfen, die bereits arbeiten, damit sie sich verbessern können.“

Elena Dini



Zu den Gegebenheiten, in die dank des AFAQ-Projekts Leben kam, gehört auch der mobile Verkaufsstand, den zwei junge Männer in Jenin eröffnet haben und der es ihnen ermöglicht, in Würde von ihrer Arbeit zu leben.

